

Landwirtschaftliche Tagung in Dresden. Die Kreisdelegation der Landwirtschaftskammer hielt gestern unter dem Vorsitz des Kreispräsidenten...
Die warme Stube. Mit zunehmender Kälte gewinnt die behagliche, warme Stube für jedermann mehr und mehr an Bedeutung. Die Behaglichkeit eines Raumes ist notwendig, um die menschliche Körpertemperatur gegen den Wärmeverlust, der durch die Umgebung dauernd bedingt ist, zu schützen...

Großhain. Todesfall. Nach einer hierher gelangten telegraphischen Nachricht ist in der Nacht zum Freitag der Direktor der Großhainer Webstuhl- und Maschinenfabrik, Herr Hermann Riede, auf einer Geschäftsreise nach Paris gestorben. Der 50-jährige Herr Riede war seit dem 1. April 1914 zum Direktor der Großhainer Webstuhl- und Maschinenfabrik ernannt.

Reihen. Der neue Hauptbahnhof. Das neue Empfangsgebäude des Bahnhofes Reihen wurde heute Sonnabend um 11 Uhr in Betrieb genommen. Ueber den Rahmen eines nur lokalen Ereignisses hinaus darf der Reihener Bahnhofbau in zweifacher Hinsicht Anspruch auf das Interesse zumindestens des engeren Vaterlandes haben: Einmal weil man es in der sächsischen Bischofsstadt mit einer der ältesten repräsentativen Kulturstätten zu tun hat; zum anderen, weil die großzügige, mit dem erheblichen Kostenaufwand von 8 Millionen geschaffene Anlage nach dem modernsten verkehrstechnischen und baukünstlerischen Gesichtspunkten errichtet wurde...

Rossen. Auch ein Rekord. Zu dem angekündigten Experimentvortrag eines Dresdner Psychologen am Sonnabend im „Schützenhaus“ war gerade ein Besucher erschienen und er — Pressevertreter.

Dresden. Demonstration sächsischer Arbeiter. Nach einer Versammlung sächsischer Arbeiter in den Annenälken formierten sich die Teilnehmer kurz nach 10 Uhr zu einer Demonstration. Sie zogen zum Rathaus, um eine Kommission, die ihre Forderungen den dort tagenden Stadtverordneten vortragen sollte, zu erwarten. Unter den Demonstranten befanden sich zahlreiche Straßenbahner in Uniform. Soweit Tribünenplätze im Stadtverordnetensaal noch frei waren, wurden die Mitglieder der Deputation dort eingelassen, von den Stadtverordneten — mit Ausnahme der Kommunisten — jedoch nicht empfangen. Die übrigen Teilnehmer des Tages wurden von der Polizei, die in Bereitschaftsstärke den Rathausplatz und die anliegenden Straßen abgeriegelt hatte, aufgefordert, in Ruhe auseinanderzugehen. Der Zug wurde in der Gewandhaus- und die Moritzstraße zurückgedrängt und löste sich langsam auf. In der Johannstraße sammelten sich dann wieder Gruppen von Demonstranten. Von mehreren Gruppen wurde eine Anzahl Straßenbahnzüge angehalten. Die Polizei versetzte dann auch diese Gruppen, die letzten schließlich am Altmarkt. Nach Mitternacht konnte sich der Verkehr wieder reibungslos vollziehen.

Dresden. Personalnotiz. Erster Staatsanwalt Dr. Reich ist aus den Diensten der Staatsanwaltschaft Dresden ausgeschieden, um eine Praxis als Rechtsanwalt zu eröffnen. Wie aus den Berichten über zahlreiche Dresdener Strafprozesse wegen fahrlässiger Autounfälle zu entnehmen war, vertrat Erster Staatsanwalt Dr. Reich als Vorstand bzw. Delegierter des Auto-Spezialreglers der Staatsanwaltschaft Dresden öfter die Anklage in bezüglichen Strafprozessen.

Dresden. Siebzehnter Geburtstag. Der aus seiner langjährigen Tätigkeit im sächsischen Kriminaldienst weit bekannte Kriminalrat Beder feierte am 14. 12. 1928 in völler Frische seinen 70. Geburtstag, an dem er von seinen früheren Vorgesetzten und Kollegen mannigfache Ehrungen empfing. Kriminalrat Beder war lange Jahre Oberinspektor und Leiter des Vollzugsdienstes der Kriminalabteilung Dresden. Er wurde dann bei der Reorganisation der sächsischen Kriminalpolizei am 1. 10. 1922 als Kriminalrat und Leiter der Kriminalpolizei im Landgerichtsbezirk Bautzen nach Bautzen versetzt.

Dresden. Ungeheurer Angefallener. Von der Kriminalpolizei wegen Unterschlagung festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugewiesen wurde ein 43 Jahre alter Buchhalter von hier. Er war in einer hiesigen Maschinenfabrik angestellt und erlegte sich nach und nach hohe Schulden an, die er der Kasse empfand. Als die Sache entdeckt wurde, hatte er bereits 5000 RM. unterschlagen und bei Kassenbuchführern zu verdecken suchte, welchen mehrere Monate zurück.

Dresden. In dem angeblichen Toisfloss- versuch an einem Reichswehrtrange lörgen schreibt eine Dresdener Korrespondenz folgenden: „Wie aus den amtlichen und anderen Presseberichten der letzten Tage mehrfach zu entnehmen war, hatte ein Obergefreiter der Reichswehr, Starke, zunächst seiner Dienstbehörde mitgeteilt, daß er am 1. Dezember morgens gegen 8 Uhr von 10 (schon!) aufeinander bestrunkenen Bauhandwerkern auf der Carolabrücke in Dresden nach kurzem Wortwechsel angefaßt und über das Brückengeländer in die Elbe geworfen worden sei. Als tüchtiger Schwimmer vermochte er das Nilschaber Ufer zu erreichen und sich in Sicherheit zu bringen. Auf die Aufforderung des Dresdener Kriminalamtes hin haben sich eine ganze Anzahl Verloner gemeldet, die vertrauliche Einweise auf mutmaßliche Mittäter gegeben haben. In keinem Falle ließ sich aber daraus ein Erfolg herleiten. Es dürfte daher von größtem Interesse sein, noch zu hören, wie sich dieser angebliche Vorfall beim die Selbstrettung zugezogen hat. Der Obergefreite Starke behauptet, er habe sich nach dem Sturz in die kalten Fluten der Elbe zunächst auf einem Pfeilerfodel der Carolabrücke zu retten vermocht. Obwohl nun in ganz geringer Entfernung Obstkähne am Ufer verankert waren, hat er keinen einzigen Oiferer ausgesöhnen. Er will sich dann nochmals selbst in die Fluten der Elbe gestürzt und schwimmend eine der Treppen an der Rainauer erreicht haben. Diese Darstellung erscheint völlig unglaubhaft. Ein von der hohen Brücke aus in die Elbe geworfener Mann, der nach seinen Angaben sich zunächst auf einen sicheren Pfeilerfodel zu retten vermochte, und der in aller nächster Nähe die verankerten Obstkähne sehen mußte, von deren Besatzung er auf Oiferufe hin mit Sicherheit geborgen werden konnte, der springt dann bestimmt nicht nochmals aus Ungewisse in die Fluten. Und daher erscheint diese Darstellung unglaubhaft. Einzige kommt nun noch, daß sich bisher auch nicht ein einziger Zeuge gemeldet hat. Der Sturz oder Wurf eines Menschen von der Carolabrücke aus in die Elbe bei so niedrigem Wasserstande mußte einen weithin hörbaren Donnererschlag auslösen. Der Vorgang war dann auf der Augustusbrücke oder auch oberhalb auf der Albertbrücke wahrnehmbar. Und Fußgänger sind zu dieser Rahtunde auf der einen oder anderen Elbbrücke und am Terrassenufer jeder Zeit noch anzutreffen. Es ist sehr bezeichnend, daß sich aber auch nicht eine Person gemeldet hat, die von dem vermeintlichen Wurf in die Elbe etwas beobachtet hat. Niemand ist bisher aufgetreten, der jene Kolonne vor der Brücke oder nach Verlassen derselben begegnet hat. Diese angeblich bestrunkenen zehn Bauhandwerker, die singend über die Brücke gekommen sein sollen, die bürsten unbedingt in der Reustadt aufgefallen sein. Die polizeilichen Erörterungen sind in dieser Richtung vollständig ergebnislos verlaufen. Betrachtet man die Angaben des Obergefreiten Starke, wie er sich selbst ohne einen Laut von sich zu geben, zunächst auf dem Pfeilerfodel der Carolabrücke gerettet und dann erneut in die Fluten gestürzt haben will, was eben ganz unwahrscheinlich ist, dann muß man zu der Ueberzeugung kommen, daß sich jener nächtliche Vorgang nicht so abgespielt haben kann, wie er von ihm zur dienstlichen Meldung und späteren Anzeige gebracht worden ist. Und daß sich der Vorfall auch nicht so zugezogen haben kann, lassen die vollständig negativ verlaufenen Erörterungen der Kriminalpolizei nunmehr zu deutlich erkennen.“

NEU bestellungen

auf das
RIESAER TAGEBLATT
für
halben Dezember 1928

nehmen entgegen alle
Zeitungsboten und zur
Vermittlung an diese die
Tagblatt-Geschäftsstelle
Riesa, Goethestr. 59.

Bischofswerda (Sa.). Einen Bullen gestochen. Aus einem Stalle in der Ramener Straße wurde in der Nacht zum Donnerstag ein etnem hiesigen Viehhändler gehöriger gut genährter Bulle im Lebensgewicht von etwa sechs Zentnern gestochen. Die Diebe haben in dem etwas einsam liegenden Stall das Tor gesprengt. Wie die Spuren im Schnee beweisen, haben die Diebe den Bullen auf einem Lastauto fortgeschafft.

Glashütte. Schlechte Wirtschaftslage. Eine hiesige Fabrik hat infolge der schlechten Wirtschaftslage einen Teil ihres Personals entlassen müssen, während eine mechanische Werkstatt das gerichtliche Vergleichsverfahren beantragt hat.

Kalobehm. Ein Auto-Zusammenstoß ereignete sich Donnerstag nachmittag in der 4. Stunde auf der Bahnhofstraße, an der Einmündung der Dörflerstraße. Ein die Bahnhofstraße herannahender Darrbater Personentransportwagen kollidierte mit der obere Dörflerstraße, Richtung untere Dörflerstraße, herunterkommenden Lastkraftwagen der Genossenschaftsmotoren. Das Darrbater Auto, dessen Fahrer, als er die Gefahr vor Augen sah, scharf nach rechts abbog, wurde trotzdem dem Zusammenstoß nicht vermeiden konnte, wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden, während das Lastauto die Fahrt mit eigener Kraft fortsetzen konnte. Abgesehen von geringfügigen Verletzungen, sind die beteiligten Personen bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen.

Freiberg. Oberbürgermeisterverpflichtung. Durch Kreisbauplanung und Bud wurde vor versammeltem Ratshofgelium und im Beisein der drei bürgerlichen Stadtverordnetenoberster Oberbürgermeister Dr. Hartenstein auf weitere zwölf Jahre zum Oberbürgermeister der Stadt Freiberg verpflichtet. Dr. Hartenstein, seit 5. März 1924 Oberbürgermeister von Freiberg, wurde erstmalig gewählt am 13. Februar 1924 bis 4. März 1930.

Leipzig. Hohes Alter. Der Reichsgerichtsrat a. D. Hermann Wittmann ist hier im fast vollendeten 90. Lebensjahre gestorben. Leipzig. Für über 1000 Mark Ordnen gestochen. In der Nacht zum 14. Dezember wurden in einer Gärtnerei in Holzhausen mittels Einbruch eine große Anzahl wertvoller Ordnen im Gesamtwert von 1000 Mark gestohlen.

Leipzig. Die Leipziger Studenten gegen den Aus- tritt aus der Deutschen Studentenschaft. Bei der gestrigen Abstimmung der Studentenschaft der Universität Leipzig, die über die Frage des Austritts aus der Deutschen Studentenschaft endgültig zu entscheiden hatte, stimmten 1843 Studierende gegen und 1283 für den Austritt. Die Wahlbeteiligung betrug 87 Prozent. Damit ist der Beschluß des Allgemeinen Studentenausschusses vom 15. November zunächst aufgehoben, und es bleibt nunmehr abzuwarten, wie sich die Studentenschaft zu der Aufforderung des sächsischen Kultusministeriums, aus der Deutschen Studentenschaft auszuscheiden und eine Sächsische Studentenschaft zu bilden, stellen wird. Es ist damit zu rechnen, daß vom Rektor der Universität Leipzig Einspruch gegen die Abstimmung erhoben wird.

Leipzig. Verhängnisvoller Schneeballwurf. Am Donnerstag nachmittag wurde in der Döhlischer Straße eine 88 Jahre alte Frau von einem sechsjährigen Knaben durch einen Schneeball ins Auge getroffen. Die Frau erlitt eine Gehirnerschütterung und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Leipzig. Der Palmengarten als Volkspark. In dem Beschluß der Stadtverordneten, wonach der Palmengarten in einen Volkspark umgewandelt werden soll und gegen den der Rat bereits Einspruch erhoben hatte, hat der Rat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, unter Darlegung der Gründe, die zu dem Einspruch geführt haben, vorstellig zu werden. Es wurde jedoch das Einverständnis damit erzielt, daß bei Fortsetzung des Betriebes in der bisherigen Weise vom 1. April 1929 ab versuchsweise an zwei Wochenlagen freier Eintritt in den Palmengarten gewährt werden wird.

Leipzig. Italien auf der Leipziger Frühjahrsmesse. Wie verlautet, wird von der italienischen Regierung eine amtliche Delegation der Frühjahrsmesse durch das italienische Exportinstitut organisiert werden. Die italienische Gruppe soll circa 200 Aussteller umfassen, während im Laufe des vorigen Jahres deren Anzahl die Zahl 100 knapp erreicht hat.

Chemnitz. Kommunales Rebeverbot. Der Volkstunne zufolge hat die hiesige Leitung der P. B. D. gegen die kommunalistischen Landtagsabgeordneten Rößler und Stewert sowie Stadtrat Günther das Rebeverbot verhängt. Als Grund wird der Verdacht des Sympathisierens mit der Brandlergruppe angegeben.

Taura. Dämmertig auf dem Glockenboden. Als die Ehefrau des hiesigen Totenbestmachers am Abend die Glocken geläutet hatte und sich alle auf dem Glockenboden befand, wurde es der Frau so schlecht, daß sie plötzlich zusammenbrach. Zum Glück konnte sie beim Niederknien noch den Strang der Ketten bloße erfassen und so noch einige Signale geben, die im Dorfe beobachtet wurden. Man ging ihnen nach und fand die Frau ohnmächtig auf dem Glockenboden, von wo sie erst nach sehr schwierigem Transport von Samaritern in ihre Wohnung gebracht werden konnte.

Erfwerda. Die Bahnstrecke alarmierte Donnerstag abend kurz vor 10 Uhr den Dienst. In Müdenberg war eine Lokomotive entgleist, weshalb der Dienst von der dortigen Station angeordnet wurde. Der Verkehr auf der Strecke wurde durch die Entgleisung nicht gestört. Müdenberg. Im Berufszug. Eine erhebliche Verletzung der rechten Hand zog sich ein Arbeiter bei Bedienung der Fräsmaschine in der Holzwarenfabrik C. F. Pell zu. Der Verunglückte wurde dem Torgauer Krankenhaus überwiesen.

Lauchhammer. Wohltätigkeitskonzert. Das „Lebenwunder Freischütz“ berichtet: „Alljährlich, wenn es zu wintern beginnt und die Menschen sich auf das schönste aller Feste vorbereiten, öffnen sich auch in Lauchhammer gedehnt die Hände. Das Wohltätigkeitskonzert zum Besten des Fonds für Krankenhaushäuser Hilfsbedürftiger war wieder ein voller Erfolg. Die Hohensteiner Kammermusikvereinigung, Dr. Johannes Walbau (Violine), Walter Beck (Violine), Willy Terz (Viola), Dr. Hans Werner Mangold (Violoncello), spielte das Joseph Haydn gewidmete Streichquartett Nr. 15 B-Dur von B. A. Mozart, einen Streichquartettstück-Moll von Franz Schubert und als Hochleistung des Abends das Streichquintett von Franz Schubert, wobei noch Karl Peter, Doverswerda (Klavier) und Georg Maronna, Boris (Kontrabaß) mitwirkten. Man muß diese Vereinigung selbst haben vielen hören, um begreifen zu können, zu welcher künstlerischen Höhe sich Laienpieler entwickeln können. Kirchenmusikdirektor Fischer (Riesa) brachte auf dem neuen Förster-Haus das Scherzo Des-Dur und das Menuett aus der Sonate op. 78, beide von Franz Schubert, mit innigem Verständnis zu Gehör. Frau Pöhlke (Riesa) führte mit ihrem reichen Sopran die vor humana zum gleichberechtigten Siege mit dem Resitativ und der Arie der Agathe aus der Oper „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber und den beiden Liedern „Liebesreue“ von Joh. Brahms und „Erwartung“ von Felix Mendelssohn, sowie eine Zugabe „Heim Schneewetter“ von Max Reger. Der Saal war überfüllt. Das Publikum dankte mit herzlichem Beifall. Ein großer Autopark vor dem Altengasthof zeigte, daß auch aus weiterer Entfernung Gäste erschienen waren, ein Zeichen der großen Beliebtheit dieser Veranstaltungen. Es ist sehr zu begrüßen, daß diese Konzerte im treuen Gedenken an ihren Begründer, Gemeinrat Mangold, nunmehr regelmäßig fortgeführt werden und alljährlich im November stattfinden sollen.“

Wernsdorf. Bange Sekunden. Aus Aufzug wird mitgeteilt: Eine schaurige Minute erlebte ein Eisenbahner, der auf dem hiesig-Leipziger Bahnhof beim Uebersteigen der Gleise mit dem Fuß in einer Weiche hängen blieb. Während er sich bemühte, mit aller Macht den festgeklemmten Fuß freizubekommen, kam eine Rangiergarntur heran. Der Eisenbahner verdoppelte seine Anstrengungen, da er gesehen hatte, daß man ihn vom Zug aus nicht bemerkte. Schließlich, als die Lokomotive nur noch wenige Meter vor ihm stand, gelang es ihm, den Fuß freizubekommen, allerdings hatte er sich so heftig angestrengt, daß er sich den Knöchel verrenkte. Der Unfall wollte es, daß gerade in diesem Augenblick auch der Lokomotivführer die Situation bemerkte und wenige Schritte von der verhängnisvollen Weiche entfernt den Zug zum Stehen brachte.

Göhrz. Todesopfer einer alten Unfälle. In der Schmöllner Straße hängte sich der 13 Jahre alte Schüler Dietrich von hinten an einen Kraftwagen, um ein Stück mitzufahren. Beim Abpringen kam er so unglücklich zu Fall, daß er einen tödlichen Schädelbruch davontrug.

Die Zuckersoll-Vorlage vom Reichsrat endgültig angenommen.

Berlin. In der Sitzung des Reichsrats vom Freitag vormittag beantragte ein Regierungsvertreter, der Zuckersollvorlage schon jetzt mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Sache endgültig anzunehmen, noch bevor das Plenum des Reichstags seine Entscheidung getroffen habe. Der bayerische Verbands von Wegner erob Widerpruch gegen den Antrag, da es nach seiner Meinung nicht im Interesse der Würde und des Ansehens des Reichsrats liege, wenn dieser erkläre, von einem Einspruch abzusehen, noch bevor der Reichstag seine Entscheidung getroffen habe. Der Antrag der Regierung wurde aber mit Rücksicht angenommen.